

Protokoll der StuPa-Sitzung

Datum: 08. Januar 2019

Ort: R. 1.09.1.12

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 14 Mitglieder des StuPa anwesend. Das Studierendenparlament ist beschlussfähig.

2. Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt (14/0/0):

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 04. Dezember 2018
3. Berichte
 - 3.1. StuPa-Präsidium
 - 3.1.1. Zukunft der NextBike-Kooperation
 - 3.2. AStA
 - 3.3. VeFa
 - 3.4. weitere Berichte
4. Gäste
5. Wahlen
 - 5.1. Wahl für die Sozialfondskommission
 - 5.2. Wahl für den studentischen Wahlausschuss
6. Anträge
 - 6.1. Freibeut@s-Tresen KuZe (Freibeut@s/Leo Vermeulen)
 - 6.2. Kooperationsvertrag Nightline (Nightline Potsdam/Hannah Köhler)
7. Initiativanträge
 - 7.1. Geschäftsordnung des Studierendenparlaments
8. Sonstiges

Bestätigung des Protokolls: 13/0/1 – angenommen

3. Berichte

3.1 StuPa-Präsidium

Lukas Zechner (Die LINKE.SDS): Wir haben seit geraumer Zeit eine Kooperation mit NextBike, seit einem Jahr auch mit Verfügbarkeit in Berlin. Jetzt steht eine Neuverhandlung der Verträge für Potsdam und Berlin an. Wir würden für die Begleitung der Verhandlungen gerne einen Arbeitskreis einrichten; dabei ist unser primäres Ziel die Sicherung der Kooperation in Potsdam. Es liegt Zahlenmaterial zur Nutzung des Angebots vor, das von Lennard Gottmann (AStA XXII. Hochschulpolitik) eingeholt wurde. Vorwiegender Kostenpunkt scheint die Anschaffung neuer Fahrräder zu sein. Für Berlin würde der Preis gleichbleiben, anders als erwartet.

Sonja Bauer (Grüner Campus): Könntest Du die Zahlen weiterleiten? Ich habe in Bezug auf die vorgeschlagenen Veränderungen noch Nachfragen.

Erik Mau (Juso HSG): Gibt es schon ein Angebot für die Fortführung ohne Neuanschaffung?

Lukas Zechner: Das geht aus den mir zur Verfügung stehenden Daten nicht hervor.

3.2 AStA

Schriftliche Rechenschaftsberichte liegen **nicht** vor.

Richard Schwarz (AStA XXII. Ökologie): Wir fördern nur noch vegane Anträge, das wurde auf der Klausurtagung beschlossen. Ich habe außerdem mit Djamila an der Senatskommission für Antirassismus gearbeitet.

Lukas Zechner: Was heißt das, es würden nur noch vegane Anträge gefördert?

Richard Schwarz: Nicht vegane Verpflegung und Ausstattung wird nicht mehr gefördert; das bedeutet nicht, dass das Projekt dann gar nicht mehr gefördert werden kann.

Sonja Bauer: Sowieso ist die Förderung von Lebensmitteln eher eine Ausnahme gemäß dem Finanzleitfaden.

Kassandra Ortmann (Die LINKE.SDS): Wie geht es mit den Plastikbechern in den Cafeterien voran?

Richard Schwarz: Ich bin auch im Mensaausschuss, allerdings konnte ich noch an keiner Sitzung teilnehmen, werde das dort aber auf jeden Fall thematisieren.

Leo Vermeulen (Gast): Ich habe gesehen, dass Plastikgeschirr weiterhin umsonst ist, während kompostierbare Behälter gegen Aufpreis angeboten werden. Das sollte noch geändert werden.

Tilman Kolbe: Du kannst bei Fr. Schäfer vom Studentenwerk nachfragen bzgl. der Einladung zum Mensaausschuss, sie sollte hierfür zuständig sein.

Michał Łuszczński (AStA XXII. Campuspolitik): Ich trete hiermit aus dem AStA-Vorstand zurück und schlage Richard für die Wahl in den AStA-Vorstand vor.

Tobias Drauschke (AStA XXII. Finanzen): Wir hatten ein Gespräch mit dem VBB, mit dem es zu Unregelmäßigkeiten in den Semesterticket-Abschlägen gekommen war. Hier hatten wir eine falsche Datengrundlage von der Uni verwendet und deshalb zu geringe Abschläge gezahlt. Die entstandenen Verbindlichkeiten wurden inzwischen beglichen; allerdings fordert der VBB neben einigen Veränderungen der Prozesse im Finanzreferat eine externe Wirtschaftsprüfung der betroffenen Haushaltsjahre. Meine Verhandlungsposition gegenüber dem VBB wäre zunächst, dass die Studierendenschaft für die Kosten nicht aufkommen muss.

Einzelne Korrekturen sind noch im Buchungswerk vorzunehmen, aber in der nächsten Woche werden wir wahrscheinlich den Jahresabschluss und den Haushaltsansatz an die Hochschulleitung zur Genehmigung zu schicken.

Sonja Bauer: Wie sieht es mit der Beitragserhöhung aus? Was ist das geplante Vorgehen, soll der bereits gemachte Beschluss genommen werden?

Tobias Drauschke: Mit den inzwischen erfolgten Korrekturen des Buchungswerkes müsste der zunächst auf Eis gelegte alte Beschluss genehmigungsfähig sein. Das möchten wir daher als Grundlage für die Erhöhung nutzen.

Sonja Bauer: Es wird unter Umständen nötig sein, den Beitrag für den Semesterticket-Sozialfonds anzupassen, da das Geld sonst zu knapp wird. In dieser Sache wäre auch ein Hinweis des AStA auf die nahende Antragsfrist und die geänderten Grenzwerte sehr hilfreich.

Lennard Gottmann: Die Verhandlungen mit NextBike stehen an; dazu werden wir uns Ende des Monats gemeinsam mit den anderen Potsdamer ASten mit NextBike zusammensetzen. Dazu sollten wir überlegen, welche Kooperationen wir unter welchen Konditionen weiterführen wollen. Leider hat NextBike noch keine umfassende Auswertung zur Verfügung gestellt, sobald ich diese habe, leite ich sie auch an das StuPa weiter.

Die Tendenzen der Nutzung sind steigend, insbesondere in Berlin, wo NextBike auch das Netz noch weiter ausbauen möchte. Die Kooperation in Potsdam wird um etwa 2.000 EUR p.a. teurer, da die Fahrräder ausgetauscht werden sollen

Lukas Zechner: Ich finde die Teuerung in Potsdam erfreulich gering, es war hier – besonders im Vergleich mit anderen Studierendenschaften – mit erheblich schlechterer Preisentwicklung zu rechnen.

Lennard Gottmann: Das ist richtig, aber es wurde eindeutig von NextBike kommuniziert. Die auf diese Weise sehr attraktive Kooperation soll auch für die anderen Hochschulen in Potsdam ausgebaut werden

Vivien Pejic: Liegen Zahlen zu defekten Fahrrädern vor?

Lennard Gottmann: Leider nicht.

Lukas Zechner: Wie funktioniert die Anschaffung neuer Fahrräder? Können auch gar keine neuen Räder genommen werden ohne Teuerung?

Lennard Gottmann: Durch den Austausch der Flotte ergibt sich auf jeden Fall eine Preiserhöhung um 2.000 EUR p.a. Zusätzlich könnten wir die Anschaffung noch weiterer Räder vereinbaren, was dann Kosten über die Teuerung hinaus verursachen würde. Beispielsweise in Griebnitzsee scheint hier Bedarf zu bestehen; grds. Müssten wir uns mit den anderen Hochschulen abstimmen, allerdings sind wir kategorisch zahlungsfähiger als die anderen Studierendenschaften.

Sonja Bauer: Bekommen wir bei zusätzlichen Rädern die Garantie, dass sich die Fahrräder dann dort befinden?

Lennard Gottmann: Wir können genau bestimmen, wo eine Aufstockung stattfinden soll, wenn wir die Investition tätigen wollen.

Tilman Kolbe: Liegt der aktuelle Beitrag bei 0,75 EUR pro Studi und Semester?

Lukas Zechner: Beiträge sind 0,5 EUR für Berlin, 0,25 EUR für Potsdam; jeweils zzgl. MwSt.

Lennard Gottmann: NextBike wird als Unternehmen von den Kommunen und z.B. von der GLS-Bank unterstützt. Wie die Kooperation mit der Stadt Potsdam aussieht, kann ich nicht genau sagen. Wenn wir uns gegen eine Investition in zusätzliche Räder entscheiden, könnten diese noch über andere Partner*innen, z.B. die Stadt, finanziert werden.

Tilman Kolbe: Die Teuerung steht aber nicht zur Debatte? Studierende machen 75% der Ausleihen aus, wir haben eigentlich eine starke Verhandlungsposition. Wir sollten diese Teuerung nicht ohne Weiteres hinnehmen, es handelt sich hier doch sicher um eine Verhandlungstaktik.

Lukas Zechner: Die Teuerung ist auf Studis hochgerechnet ein geringer Betrag.

Lennard Gottmann: Auch im Vergleich zu anderen Kooperationen sind wir mit unseren Beiträgen weiterhin sehr gut dran.

Lukas Zechner: Wir wollen einen StuPa-Arbeitskreis einrichten, um die Verhandlungen zu begleiten.

Lennard Gottmann: Im Dezember hat eine „Landesastenkonzferenz“ einberufen. Hierbei ist der Sprecher*innenrat zurückgetreten. Deshalb wird jetzt nach Leuten gesucht, die diesen Posten übernehmen können.

Lukas Zechner: Wer kann denn Mitglied der BrandStuVe sein?

Sonja Bauer: Das können alle Studierenden machen, sie müssen nur vom StuPa beauftragt werden.

Lukas Zechner: Gibt es hierfür eine Aufwandsentschädigung?

Lennard Gottmann: Derzeit wird diskutiert, hierfür einen gemeinsamen Topf von allen Hochschulen zu bilden.

Sonja Bauer: In der Vergangenheit haben wir die Leute unserer Hochschule mit AE ausgestattet.

Djamila Said (AStA XXII. Antirassismus): Die kleineren Hochschulen haben dafür aber nicht genügend Geld, deshalb sollte über eine kooperative Finanzierung nachgedacht werden.

Lukas Zechner: Gibt es im AStA Interessierte an dieser Tätigkeit?

Djamila Said: Die BrandStuVe hat auch beschlossen, dass nur Leute delegiert werden sollen, die eine Antirassismus-Schulung durchlaufen haben. Dem haben auch die meisten Studierendenvertretungen zugestimmt und wir sollten es anwenden.

3.3 VeFa:

Es gibt keine Berichte aus der VeFa.

3.4 Weitere Berichte:

Es gibt keine weiteren Berichte.

4. Gäste

Leo Vermeulen ist als Gast anwesend.

5. Wahlen

5.1 Wahl für den studentischen Wahlausschuss

Vincent Heßelmann (BEAT!): Zum Teil haben wir uns nicht rechtzeitig bei den Leuten gemeldet, weshalb noch keine wirklichen Bewerbungen vorliegen. Bei zwei anderen gab es hinreichende Kommunikation, aber leider keine weitere Rückmeldung.

Theresa Hradilak (UP.rising): Bei Maren kann ich keine eindeutige Absicht erkennen, sich zu bewerben, deshalb würde ich sie nur ungern wählen.

Tilman Kolbe (Die LINKE.SDS): Noch haben wir ja keinen besonderen Zeitdruck und könnten die Konstituierung noch einmal verschieben. So könnten die Bewerber*innen zur nächsten StuPa-Sitzung eingeladen werden.

Sonja Bauer: Ich würde die Konstituierung ungern verschieben, weil das die Leute dort immer sehr unter Druck setzt. Für eine Konstituierung sind nur drei Personen erforderlich; das wäre bei der aktuellen Bewerbungslage wahrscheinlich machbar. Wenn die unsicheren Kandidat*innen die Wahl nicht annehmen, haben wir ja auch kein Problem.

Lukas Zechner: Eine Wahl könnte auch als Motivation dienen, sich im Gremium zu engagieren.

Vincent Heßelmann: Wir könnten nur Sebastian wählen, dann hätten wir einen konstituierten StWA und könnten bei den unsicheren Kandidaturen noch nachfassen.

Sonja Bauer: Ich finde, wir sollten alle Kandidaturen annehmen und dann eine Wahl zu machen, das Ergebnis werden wir dann sehen.

Theresa Hradilak: Ich habe weiterhin Bauchschmerzen damit, Leute zu wählen, die nicht eindeutig überhaupt kandidiert haben.

Tilman Kolbe stellt einen GO-Antrag auf Überspringen des ersten und des zweiten Wahlgangs. Sonja Bauer hält formale Gegenrede.

Sonja Bauer: Das kommt mir albern vor, ich fände es gut, wenn wir die Wahlgänge wie üblich durchlaufen.

Tilman Kolbe stellt einen GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung:

TOP 7.1 wird vorgezogen und sofort behandelt. Es gibt keine Gegenrede, der Antrag ist angenommen.

Behandlung von TOP 7.1 siehe unten

Lukas Zechner stellt einen GO-Antrag auf offene Abstimmung. Es gibt keine Gegenrede.

1. Wahlgang:

Maren Stockmann: 4 – nicht gewählt

Pascal Heinrich: 7 – nicht gewählt

Vivien Gregor: 5 – nicht gewählt

Sebastian Anton: 13 – nicht gewählt

2. Wahlgang:

Maren Stockmann: 3 – nicht gewählt

Pascal Heinrich: 7 – nicht gewählt

Vivien Gregor: 5 – nicht gewählt

Sebastian Anton: 13 – gewählt, das Präsidium informiert über die Wahl.

3. Wahlgang:

Maren Stockmann: 2 – nicht gewählt

Pascal Heinrich: 6 – nicht gewählt

Vivien Gregor: 5 – nicht gewählt

5.2 Wahl für die Sozialfondskommission

Sonja Bauer: Es sollte noch einmal für die Sozialfondskommission ausgeschrieben werden, da derzeit nicht genügend Kandidaturen vorliegen.

Vincent Heßelmann stellt einen GO-Antrag auf offene Abstimmung. Es gibt keine Gegenrede.

Paula Rohde 15 – gewählt, das Präsidium informiert über die Wahl.

5.3 Wahl des AstA-Vorstands

Richard Schwarz stellt sich zur Wahl.

Sonja Bauer stellt einen GO-Antrag auf offene Abstimmung. Es gibt keine Gegenrede.

1. Wahlgang

Richard Schwarz: 13 – nicht gewählt

2. Wahlgang

Richard Schwarz: 13 – gewählt, Richard Schwarz nimmt die Wahl an.

6. Anträge

6.1 Freibeut@s-Tresen KuZe

Antrag eingereicht von: Leo Vermeulen

Leo Vermeulen: Wir sind eine Crew, die einmal monatlich einen Tresen im KuZe gestalten. Seit 4-5 Jahren finden solche Veranstaltungen statt. Derzeit sind wir eine von sehr wenigen Tresencrews, die regelmäßig eigene Veranstaltungen organisieren. Wir haben oft die Finanzierung bei der VeFa bekommen, wollen die Last aber dieses Jahr auf das StuPa legen.

Schwerpunktmäßig soll sich das Programm dieses Jahr stark mit Rassismus auseinandersetzen, auch in Absprache mit dem AStA-Antirassismusreferat. Die Asyl-Monologe wären eine sehr umfangreiche Veranstaltung; es wäre daher möglich, dass sich eine Organisation im Spartacus eher ergibt als im Rahmen dieser Programmreihe. Aber auch andere Themen werden bespielt, Direkte Aktion und die Gestaltung von romantischen Beziehungen kommen beispielsweise vor.

Wir wollen den Referent*innen Honorare zahlen, die auch einen Lebensunterhalt durch die Tätigkeit zulassen, was eine etwas höhere Antragssumme ergibt.

Theresa Hradilak: Was genau ist die Antragssumme? Der Antrag führt verschiedene Zahlen auf.

Leo Vermeulen: Antragssumme sind die hinten angegebenen 2.660 EUR

Jorin Alexander Heide: Was ist mit „weitere Kosten“ im Finanzplan gemeint?

Leo Vermeulen: Hier zählt Redundanz für Fahrkosten und für eine Unterstützung für Referent*innen hinein.

Erik Mau (Juso HSG): Welchen zeitlichen Umfang haben die Angebote?

Leo Vermeulen: Sofern nicht anders angegeben, gehen wir von 90-120 min aus.

Willi Stieger (Juso HSG): Was ist mit den NSU Monologen gemeint?

Leo Vermeulen: Hier geht es um die Perspektive und das Erleben der Opfer im Rahmen der Ermittlungen und öffentlichen Debatten um den NSU.

Vivien Pejic: Wann sind die Veranstaltungen geplant?

Leo Vermeulen: Es soll diesen Monat mit dem Werwolfabend losgehen, anschließend im Februar ist die Vorführung von Hamburger Gitter im Programm.

Jorin Alexander Heide: An wen richtet sich der Workshop sexueller Konsens?

Leo Vermeulen: Aufhänger kann sein, dass sich das Sexualstrafrecht in den letzten Jahren verändert hat. Es kann aber auch darum gehen, wie innerhalb von Beziehungen Konsens über erotische Handlungen hergestellt werden kann. Die Normalität von Lust und Unlust ist in vielen Beziehungen nicht selbstverständlich und hier sind Debatten weiterhin sehr angebracht.

Djamila Said: Ich finde die VA-Reihe sehr gut und besonders den Workshop zu sexuellem Konsens; dieses Thema betrifft sehr viele Menschen und wird dennoch sehr wenig thematisiert. Ich würde mir wünschen, dass besonders Konsens im Rahmen von Beziehungen in den Fokus gestellt wird.

Erik Mau: Ich finde ein Honorar von 150 EUR für 90 min sehr viel.

Vincent Heßelmann: Das ist tatsächlich der untere Rand dessen, was für Vortragsveranstaltungen eingeplant werden sollte. Schon damit ist ein Lebensunterhalt für Leute, die solche Veranstaltungen abhalten, oft nicht finanzierbar. Es müssen Selbstbildung und konkrete Vor- und Nachbereitung eingeplant werden.

Leo Vermeulen: In diesem Gebiet gibt es inzwischen teilweise auch Tarifvereinbarungen, die feste Richtwerte für die Vergütung im Theater- und Kulturbereich bestimmen.

Abstimmung: 12/0/3 - angenommen

6.2 Kooperationsvertrag Nightline

Antrag eingereicht von: Hannah Köhler

Hannah Köhler: Die Nightline bietet ein Sorgetelefon für Studierende an und ist schon seit Jahren tätig. Wir brauchen dafür aber eine langfristige Finanzierung und würden deshalb gerne eine Kooperation für fünf Jahre schließen. Fort- und Weiterbildung, Werbung und Vernetzungstreffen könnten auf diese Weise bezahlt werden. Gerade die Werbung ist oft sehr aufwändig, da Mund-zu-Mund-Propaganda in diesem Bereich nicht funktioniert.

Denico Ford: Wie wird Euer Angebot angenommen? Wie wurdet Ihr bisher finanziert?

Hannah Köhler: Wir sind 5 Abende die Woche erreichbar. Es gibt pro Abend meist 2-3 Anrufe, die sind aber sehr unterschiedlich lang, weshalb diese Zahl nur bedingt aussagekräftig ist. Bisher haben wir jeweils jährliche Finanzierung durch die VeFa bekommen. Nun hat die VeFa die Förderpraxis verändert und bewilligt keine jährlichen Förderungen mehr, sondern erfordert quartalsweise Antragstellung und Abrechnung. Die Förderung über die VeFa ist auch ein Anonymitätsproblem, da möglichst wenige Aktive in der Nightline persönlich bekannt sein sollten.

Sonja Bauer: Vielen Dank für Eure Arbeit. Ich kann verstehen, dass es wichtig ist, langfristige Finanzierungssicherheit zu erhalten. Die Finanzierung durch die VeFa finde ich allerdings sinnvoll, da das Geld hier gut angelegt wäre und oft nicht ausgeschöpft wird. Habt Ihr schonmal mit dem Finanzreferat des AStA über die Kooperation gesprochen?

Hannah Köhler: Das VeFa-Präsidium hat uns gegenüber argumentiert, die Nightline sei kein Fachschaftsprojekt und solle deshalb nicht dort gefördert werden. Das AStA-Finanzreferat war an der Ausarbeitung des Kooperationsvertrages beteiligt und hat selbst diese Finanzierungsform vorgeschlagen.

Tilman Kolbe: Ist die quartalsweise Förderung im neuen Finanzleitfaden verankert?

Hannah Köhler: Nach Auffassung des Finanzreferats wohl schon.

Vincent Heßelmann: Das mit dem neuen Finanzleitfaden hat den Hintergrund, dass zeitnahe Abrechnungen bewilligter Förderung herbeigeführt werden sollen, um eine ordentliche Buchhaltung zu ermöglichen. Es wäre generell hilfreich, wenn Projekte dieser Größenordnung schon frühzeitig dem StuPa kommuniziert werden könnten.

Sonja Bauer: Ich würde darum bitten, dass der AStA eine kurze Stellungnahme zum Antrag bis zur nächsten StuPa-Sitzung liefert.

Sonja Bauer stellt einen GO-Antrag auf Vertagung. 5/3/5 – abgelehnt

Marc Rosenau hält inhaltliche Gegenrede.

Marc Rosenau: Wieso soll der Antrag vertagt werden?

Sonja Bauer: Ich würde ungern über eine so hohe Summe ohne ausführliche Rückkopplung mit dem AStA abstimmen

Jorin Alexander Heide: Wir haben gerade einen Antrag in ähnlicher Höhe beschlossen und ich sehe keinen Grund für eine Vertagung, besonders da der AStA bei der Erarbeitung beteiligt war.

6.3 Feststellung der AStA-Struktur

Antrag eingereicht von: Michał Łuszczniński

Die AStA-Struktur ist wie folgt:

Finanzen - 1

Antira - 1

Antifa - 1

Kulturzentrum - 2

Campuspolitik - 2

Hochschulpolitik - 1

Internationales - 1

Presse & Öffentlichkeit - 1

Geschlechterpolitik - 2

Sozialpolitik - 1

Umwelt - 1

Verkehr & Netzpolitik – 1

Kultur – 2

Pejic: Ist das dasselbe wie das Referat für das Studentische Kulturzentrum?

Lukas Zechner: Nein, die Tätigkeitsbereiche unterscheiden sich.

Abstimmung: 13/0/1 – angenommen

7. Initiativanträge

7.1 Geschäftsordnung des Studierendenparlaments

Antrag eingereicht von: Tilman Kolbe

Antragstext:

„§ 3 Personenwahlen

- (1) Alle Personenwahlen durch das Studierendenparlament laufen nach dem in den Absätzen 2 bis 8 beschriebenen Muster ab, soweit nichts Anderes vorgeschrieben ist.
- (2) Die Wahl wird als Einzelwahl durchgeführt.
- (3) Ist die Anzahl der Mandate variabel, beschließt das Studierendenparlament vor der Wahl die Anzahl der zu besetzenden Mandate.
- (4) Jede wahlberechtigte Person hat in jedem Wahlgang maximal so viele Stimmen, wie Mandate gemäß Absatz 3 zu vergeben sind, die nicht bereits in vorangegangenen Wahlgängen besetzt wurden. Eine Stimmenhäufung auf eine Person ist nicht möglich.
- (5) Ergibt sich in einem Wahlgang eine Stimmgleichheit zwischen mehreren Personen um das letzte Mandat, so ist keine dieser Personen gewählt.
- (6) Im ersten Wahlgang sind die Personen gewählt, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigen können, sofern sie mindestens die Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Studierendenparlaments erhalten haben.
- (7) Wenn durch den ersten Wahlgang nicht alle Mandate vergeben wurden, erfolgt ein zweiter Wahlgang. In diesem werden die übrigen Mandate an die Personen vergeben, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigen können, sofern sie mindestens die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder des Studierendenparlaments erhalten haben.
- (8) Wenn durch den zweiten Wahlgang nicht alle Mandate vergeben wurden, erfolgt **nach demselben Vorgehen** ein dritter Wahlgang. ~~In diesem werden die übrigen Mandate an die Personen vergeben, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigen können.~~

Abstimmung über die Behandlung – 15/0/0 der Initiativantrag ist zur Behandlung angenommen

Tilman Kolbe: Wir hatten in den letzten Sitzungen festgestellt, dass die aktuelle Regelung zur Personenwahl im dritten Wahlgang Schwierigkeiten aufwirft. Das soll mit dem vorliegenden Antrag geändert werden.

Abstimmung: 13/0/2 – der Antrag ist angenommen

7.2 Einrichtung eines Arbeitskreises „Begleitung der Kooperationsverhandlungen mit NextBike“

Antrag eingereicht von: Lukas Zechner

Antragstext:

„Das StuPa richtet einen Arbeitskreis ein mit der Bezeichnung „Begleitung der Kooperationsverhandlungen mit NextBike“.

Aufgabe des Arbeitskreises: Aushandlung der zukünftigen Kooperation mit NextBike in Potsdam und Berlin“

Abstimmung über die Behandlung: 15/0/0 – der Antrag ist zur Behandlung angenommen

Abstimmung: 15/0/0 - angenommen

8. Sonstiges

Niemand wünscht das Wort.